

Carlos Renjifo

Deutsch IV

4 April, 2003

Die Schachpartie aus der Perspektive von McConner

Schade, dass du die Schachpartie verpasst hast. Es war ein tolles Spiel zwischen zwei ziemlich guten Spielern. Der eine, Mirko Czentovic, ist zurzeit Weltschachmeister. Der andere kenne ich immer noch nicht. Ich weiß nur, dass er vor zwanzig Jahren keinen Schach gespielt haben soll.

Was zuerst wie ein einseitiger Wettkampf aussah, war überraschend schnell quitt. Na ja. Der Weltschachmeister war auch nicht so gut, wie man erwartete. Vor zwei Tagen habe ich mit ein paar anderen gegen diesen Czentovic gespielt und obwohl wir zusammen die erste Partie verloren haben, haben wir die zweite Partie mit einem Remis beendet. Hätte ich gegen ihn allein gespielt, ohne von dem anderen gestört zu werden, hätte ich die Partie wahrscheinlich gewonnen. Aber genug damit und zurück zum Spiel.

Also, zuerst war die Partie ein bisschen langweilig. Beide Spieler saßen vor einem Schachbrett und schoben ihre kleinen Holzfiguren auf das Brett herum. Aber nach ein paar Zügen wurde das Spiel viel interessanter.

Ich mag es sehr, wenn ein Spiel plötzlich von dem Unterlegenen übernommen wird. Genau dieses ist in der Partie passiert. Nach zehn Zügen nahm der Unbekannte das Vorteil im Spiel. Jedes Mal, als Czentovic einer seine Figuren bewegte, reagierte der Unbekannte sofort. Nach diesen schnellen Gegenzügen musste Czentovic eine lange Überlegungspause nehmen, um sich den folgenden Zug auszudenken. Ich musste lächeln jedes Mal, wenn Czentovics Zug automatisch

von seinem Gegner entwertet wurde, wie ein geplatzter Scheck, der zerissen wird, weil es keinen Wert hat.

Die Partie wurde immer weiter gespielt, bis der Unbekannte plötzlich schrie: "So! Erledigt!" Sobald ich diese Wörter gehört habe, ist mir das Herz fast aus der Brust herausgesprungen. Die Partie war zu Ende! Der Unbekannte hatte den Weltschachmeister, Mirko Czentovic, besiegt! Einfach unglaublich!

Aber nach dieser kurzer Aufregung fiel ich in Schock, als ich hörte, dass Czentovic noch eine Partie spielen wollte. Weiß du, was ich denke? Ich glaube, er ist ein arroganter Mensch. Warum konnte er nicht zugeben, dass er verloren hatte? Wenn *ich* der Unbekannte wäre, hätte ich ihm keine zweite Chance gegeben. Aber, weil es nicht ich war, der spielte, wurde eine zweite Partie gespielt.

Ich war von dieser zweiten Partie angewidert. Es war kein Gentlemanspiel mehr. Es ging jetzt nur noch ums Gesicht wahren. Czentovic wollte keinen wissen lassen, dass er gegen einen Amateur, einen "Niemanden", verloren habe. Traurigerweise kriegte er seinen Wunsch. Die zweite Partie hat er gewonnen, aber nur durch betrüglisches Verhalten.

Czentovic hat gemerkt, dass je länger der Unbekannte auf ihn warten musste, umso ungeduldiger wurde er. Deswegen hat er in der zweiten Partie immer seine ganze zehn minutenlange Überlegungspause benutzt. Er wusste, dass er mit dieser Technik die Konzentration des Unbekannten stören würde und auf diese Art und Weise gegen ihn gewinnen könne.

Es dauerte nicht lange, bis dieser Plan seine Wirkung zeigte. Nach wenigen Zügen konnte man merken das etwas mit dem Unbekannten los war. Er fing an zu zittern und sein Gesichtsausdruck wurde immer mehr verkrampft. Ein paar Zügen später war das Spiel zu Ende.

Der Unbekannte gab plötzlich auf, ist von seinem Stuhl aufgestanden und verließ den Rauchsalon, wo die Partie gespielt wurde.

Damned Fool! Ich kann immer noch nicht glauben, dass er einfach aufgegeben hat. Auch wenn Czentovic geschummelt hat, gab es keinen Grund das Spiel aufzugeben. Wenn ich dieser Unbekannte wäre, hätte ich wenigstens die Schachpartie zu Ende gespielt! Schade, dass jetzt nichts mehr daran geändert werden kann.

Aber sogar über dieses zweites Spiel muss ich zugeben, dass ich mich immer noch amüsiert habe. Es war ein gutes Spiel, obwohl es besser gewesen wäre, wenn Czentovic nicht geschummelt hätte und wenn der Unbekannte nicht so leicht aufgegeben hätte!